

Een hoorigen Fall

(Ein haariger Fall)

Kriminalposse

von

Richard Oehmann und Josef Parzefall

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Karl Mahnke Theaterverlag
Große Str. 108, 27283 Verden/Aller**

Inhalt:

Die Welt ist ja so schlecht, befindet Senta Nocker, eifrige Leserin von Kriminalromanen und Polizeiberichten. So sieht Senta alles und jeden als potentiellen Täter, ja sie verdächtigt sogar die ihr freundschaftlich verbundene Friseurin Christa sowie deren willigen sich aber mehr der Dichtkunst als dem Fiseurhandwerk zugetanen Gehilfen Franz eines Verbrechens. Als dann gar ein undurchsichtiger Verehrer von Christa auf der Bildfläche erscheint, dessen Verhalten durchaus Parallelen zu einem in der Presse kursierenden Kriminalfall aufweist, steht für Senta sofort fest: Hier handelt es sich um den gesuchten Mörder, den es dingfest zu machen gilt. Doch nicht die Polizei befindet sie für zuständig, nein, sie selbst nimmt die Sache in die Hand. Aber wie vorgehen? Ein haariger Fall ...

Personen:

Christa Wellner, Besitzerin eines Friseursalons, ca. 25-40 Jahre

Franz, genannt Francesco, ihr aufopfernder Gehilfe, 18-25 Jahre

Senta Nocker, ihre treueste Kundin, ca. 40-60 Jahre

Wolfgang Dauer, ihr undurchschaubarer Verehrer, 30-45 Jahre

August Adler, Klempner, Alter beliebig

Bühnenbild:

Frisiertube in einer Privatwohnung, halb Geschäftsraum, halb Wohnzimmer. Die linke Tür führt ins Bad, die rechte Tür zu den weiteren Wohnräumen, eine Tür im Hintergrund dient als Geschäfts- und Wohnungseingang, daneben ein Fenster. Tisch mit Friseurutensilien, ein Frisierstuhl, zwei weitere Stühle sowie eine Kommode mit Schublade, darauf eine Blumenvase, ein Telefon und ein Anrufbeantworter.

Ort der Handlung: Irgend ein Ort nahe Hamburg **Zeit der Handlung:** Gegenwart

Spieldauer: ca. 100 Minuten

1. Akt

1. Szene Senta, Franz

Senta: *(steht mit nassen Haaren auf der Bühne)*
Jo un nu?

Franz: *(im Bad)*
Eenfach beten Geduur!

Senta:
Wat heet hier Geduur ... Ik stah hier rüm un allens druppt hier van mi af.

Franz: *(im Bad)*
Kennt Se dat nich ... „Steter Tropfen höhlt den Stein“?

Senta:
Typisch Franz mit sien Klooschieteree.

Franz: *(im Bad)*
Een Momang noch. De Utguss hett jümmers noch mit Verstoppn to doon.

Senta:
Dat geiht mi jo eigentlich nix an, man ik harr dat al lang mal repareren laten.

Franz: *(im Bad)*
De Klempner wull al letzte Week vöbikieken. Aver verlaat di up annere, un du büst verlaten.

Senta:
Statt Vöbikieken harr he jo ok al mal rinkieken kunnt. Aver de Minschheit is nu mal so. Un wat schall ik nu mit mien natten Haar maken?

Franz: *(von links)*
Eenfach drögen laten to'n Bispill. So, biddesehr, maakt Se sik dat beten komodig – an'n besten nehmt Se den Stohl dor. Harnn Se geern wat to'n Lesen? Bitte, de nee'ste Utgaav för de morderne Fro. So, Frollein Senta, nu wüllt wi Se mal fachgerecht upstylen, nich wahr? Vundaag villicht mit een Lotion baven up?

Senta:
Is dat wat mit Chemie?

Franz:
Aver woher denn! *(liest die Lotionspackung)* So paar Glutarotriole sünd dor woll in, denn sünd ok beten Ascorbylpalmitate dorbi un paar so Extraspezialitäten. Dor is noch keen Minsch an sturven. *(quetscht die Lotion auf Senta's Kopf aus und beginnt sie einzumassieren).*

Senta:
Hmm, Se hebbt so zarte Fingers, Franz!

Franz:

„Francesco“ wenn't geiht, biddeschön. Dat is italjeensch.

Senta:

Jo natürlich ... wenn een so na italjeensche Aart mit de Hannen övern Kopp straakt, denn markt man glieks, dat se een annere Lehr achter sik hebbt. Wenn dat to'n Bispill Christa maakt, de rubbelt dor einfach so wuselig rüm as annere ok, man wenn Se dat maakt, dor spöört man al mehr de Leidenschupp, mit de Se Ehrn Beruf maakt. - Wo stickt se denn eigentlich, us Christa?

Franz:

De Chefin? Nu jo, wenn een sik de halve Nacht up Bälle rümdrieven mutt, denn is dat jo ok keen Wunner, wenn man den annern Morgen nich ut de Puch kümmt.

Senta:

Och nee, is us Christa se güstern groot inlaadt ween? Wo weer se denn?

Franz:

In Hamborg weer wedder mal so een Danzavend mit Chefs van de Frisörinnung ... in Kostüüm hebbt se kamen musst. Se glöövt jo gor nich, wo fesch dat Frollein Chefin utseeg. As griechische Göttin harr se sik trecht maakt – mit so een fien't Linnendook üm ehrn zarten Elfenkörper. Dat hett ehr sacht-rein't Wesen noch besünners wirken laten.

Senta:

Aha, al wedder in Hamborg? Mi geiht dat jo nix an, aver Francesco, dat kann ik nu al seggen: Dor is een, de hett wat in'n Sinn. Nu jo. Is jo ok bilütten Tiet worn, dat se een find't, de arme Deern. Nix as arbeiten un jümmers blots arbeiden – denn starvt ok noch ehr Vadder un lett se mit'n Stapel Schullen trüch. Dat sünd echt Schicksalslääg. Dat Geschäft löppt ok miserabel. Wenn se mi nich harr, seet se seker bold ahn Kundschupp hier in ehrn Frisörsalon. Dor würr ehr beten Leevde seker mal goot doen. Ik will blots hopen, dat se nich up so een Wieverheld rinfallt. Upletzt is Hamborg praktisch een Grootstadt. Dor rennt massenhaft afsünnerliche Typen rüm. So luter Heiradsswindler, de dor blots up so een brave Deern luurt, dormit se se van'n recht Weg afbringt, mit Rauschgift un unsittliche Saken un wer weet wat noch. Dat is doch Dag för Dag to lesen.

Franz:

Meent Se, dor kunn een Verehrer ween?

Senta:

Aver natürlich! So een as Christa is doch förmlich wehrlos gegenüber de Faszinatschoon, de so een Wildhund utströomt. De bruukt ehr blots mal deep in de Ogen to kieken, denn kümmt se meist üm för Smacht up de Leevde.

Franz:

Un dat Geschäft kann wiess verkamen.

Senta:

Dor kiekt Se sik dat doch mal an, Francesco! *(deutet auf die Zeitschrift)* Dor hebbt wi wedder so een Fall! *(liest vor)* Neues Opfer des Mörderkavaliers. Der Täter kam mit Blumen. Fröhlich funkelten die rehbraunen Augen der attraktiven Metzgereifachverkäuferin Renate S. aus Stormarn, als die Glocke schellte. „Oh, das wird der netteste Abend meines Lebens werden“ dachte sie noch, als sie zur Tür ihrer kleinen Wohnung stürmte, um zu öffnen. Konnte sie ahnen, dass der charmante

Kavalier, der nun mit einem Strauß blutroter Nelken und einer Flasche Cognac vor ihr stand, es nur auf ihre Ersparnisse und ihr blühendes Leben abgesehen hatte? Nein, in diesem Moment hatte die junge, hübsche Frau nur die Liebe im Kopf ... Is doch gräsig, oder? Jung un smuck un jümmers de Leevede in'n Kopp. – Dat harr mi jo ok passieren kunnt.

Franz:

Jo, jo, de Leevede kann al täämlich veel anrichten!

Senta:

Aver Se, Francesco, hebbt doch förwiss noch keen schlechten Erfahrungen maakt – so fesch, klook un sensibel as Se sünd.

Franz:

Jüst wenn een klook un sensibel is, dor hett de ehrder för sik to lieden un versöcht sien Geföhle anners uttodrücken, mit een Gedicht villicht, oder so ...

Senta:

Oh, dichten köönt Se ok noch! Also, seht Se, Francesco, dat heff ik mi al jümmers dacht: De Franz, dat heff ik güstern noch to mien beste Fründin Martha, also de Fro Reiser seggt, de hett jümmers so wat Poetisch't an sik. Aver seggt Se, wat för Gedichte sünd dat denn so?

Franz:

Tofällig heff ik jüst een bi mi. *(zieht aus der Schürzentasche einen Zettel und liest begeistert; nach der zweiten Zeile wirft er den Zettel von sich, da er sein Gedicht eh auswendig kann. In dichterischer Euphorie formt er unbewusst Senta's Haare zu Zacken, Zipfeln, Würsten, etc.)*

Lied an eine ahnungslose Geliebte:

Wie ein Haarspray voller Düfte kam die Liebe durch die Lüfte;
ist mir dann ins Hirn geschwebt, hat mein Denken mir verklebt.
Seitdem find ich keine Ruh, denn mein Blut schäumt wie Shampoo.
Ahnst Du nicht, dass meine Nerven ständig Dauerwellen werfen?
Bitte kämm sie wieder grade mit Deiner Liebe Fettpomade!

Senta: *(mit völlig verunstalteter Frisur)*

Aaah, dat geiht een jo dör un dör!

2. Szene

Vorige, August

August: *(durch die Mitte)*

Mi wurr seggt, hier is wat mit Dichten.

Franz:

Dichten?

August:

Jo klaar ... is wat verstoppt?

Franz:

Och so, Se sünd de Klempner, de bestellt wurr? Se harrn jo al lang dor ween schullt.

August:

Aver ik bün doch dor.

Franz:

Nu woll, man vörher weern Se noch nich dor.

August:

Vörher heff ik jo ok keen Tiet harrt, dor weer ik up'n Weg hier her.

Senta:

Un utgerekent nu kaamt Se an, wo Se stöört!

August:

Schall ik wedder gahn?

Franz:

Nee ... nu, wo Se endlich dor sünd.

August:

Heff ik stöört? Bi wat denn?

Senta:

Dat is nu jo egal. Se hebbt sowieso al allens kaputt maakt.

August:

Wat is denn kaputt?

Franz:

De Utguss.

August:

Un den heff ik kaputt maakt?

Franz:

Nee.

August:

Wokeen denn?

Franz:

Herrje, dat is mit de Tiet so kamen. Dat is afnutzt.

August:

Dat kenn wi jo al: De Lüüd smiet't allen Schiet in't Klo un denn schuuvt se dat up de Tiet un up Afnutzen.

Senta:

Seggt Se mal, wat verstaht Se denn al van Afnutzen?

August:

Wenn ik Se so ankiek, denn bün ik mi meist seker, dat Se dor mehr van verstaht.

Franz: *(zu August)*

Nu fangt Se al an mit Ehrn Utguss ...

August:

Mit mien Utguss is nix!

Franz:

Nee, mit usen – mit den, de kaputt is. Wo dat Water nich mehr richtig aflöppt.

August:

Och so, de mit de Tiet afnutzt is. Un wo is de?

Franz:

Kaamt Se mit in't Bad, dor köönt Se sik dat ankieken.

August: *(will abgehen, kehrt um zu Senta)*

Och jo – ik bün August.

Franz und August links ab.

Senta:

So'n Pech aver ok. Nu weer Franz kört dorvör, mi sien Hart uttoschütten, dor kümmt mi düsse August mit sien Utguss dortwüsch.

3. Szene

Senta, Christa, Franz

Christa: *(von rechts, reichlich verkatert)*

Wo is nu wedder dat Aspirin?

Senta:

Moin Christa, wo geiht't denn noch?

Christa:

Och, dat geiht jo noch.

Senta:

Na, denn geiht't jo noch.

Christa:

Senta, dat du al dor büst ... dat freut mi, man bidde schree nich so luut!

Senta:

Fehlt di wat? Büst du krank? Hest du di jichenswo wat weghaalt?

Christa:

Nee, nee, an un för sik bün ik de glücklichste Minsch up de Welt, man övel is mi liekers.

Senta:

Hest letzte Nacht woll beten veel harrt?

Christa:

Nee, dorvan kann man nie noog kriegen ... harr noch mehr ween kunnt.

Franz: *(aus dem Bad kommend, noch nach hinten sprechend)*

Un maakt Se bidde nich allens dreckig! ... Ah, een wunnerschönen goden Morgen, Frollein Chefin! *(bemerkt plötzlich, was er mit Sentas Haaren angerichtet hat, stellt sich vor Senta, um die versaute Frisur zu verbergen)* Hebbt Se denn noch goot slapen? De Avend weer güstern woll anstrengend, oder?

Christa:

Nu jo ... Franz, wo wiet büst du denn al mit Senta kamen? *(schiebt ihn zur Seite)*

Franz:

Ik heff se al täämlich fardig maakt. *(stellt sich wieder vor Senta)* Fehlt blots noch dat Föhnen.

Christa:

Dat will ik denn woll övernehmen. *(will ihn wieder wegschieben, er bleibt aber stehen)*

Senta:

Aver Christa, du hest di doch de ganze Nacht ün de Ohren slaan! Dat laat man lever Francesco wietermaken, de weer jüst so fein dorbi – nich wahr, Francesco?

Christa:

Nee, de schall den Müll rutdrägen. Vundaag kümmt doch noch de Müllaffuhr.

Franz:

Dat maak ik mit dat gröttste Vergnögen, Frollein Chefin, aver upstunns ...

4. Szene

Vorige, Wolfgang

Wolfgang: *(im Vampirkostüm durch die Mitte - Radmantel, Plastikgebiss - mit Blumen und Cognac)* Moin, de Herrschaften, för Blootgruppenünnersöken bidde all de Hälse freemaken!

Senta:

Düvel, nee!

Franz:

Dat passt upstunns gor nich, wo ik doch jüst mien Blootspennerutwies verleggt heff.

Wolfgang: *(geht auf Senta zu)*

Wo süht dat denn ut, schöne Fro, hebbt Se vundaag al spend't?

Senta: *(verstört)*

Nee, ik heff vundaag noch keen Tiet harrt, ik heff ja na'n Putzbüdel musst, mööt Se weten ...